

Biberach früher

An der Stelle des heutigen Biberachs haben Menschen schon lange gesiedelt. Aber erst aus dem Jahr 766 stammt die älteste Urkunde, auf der der Name des Ortes schwarz auf weiß zu lesen ist.

Biberach war nie groß oder reich. Es hatte über die Jahrhunderte verschiedene Herren: Den Bischof von Worms, den König, Wimpfen, den Deutschen Orden, die Familie von Klug und schließlich ab 1805 Württemberg.

Als armes Bauerndorf wurde Biberach in verschiedenen Kriegen nach dem Mittelalter immer wieder geplündert, ausgeraubt und verwüstet. Als es zu Wimpfen gehörte, war die Not einmal sehr groß. Biberach bat deswegen Wimpfen um Essen, denn es herrschte ein solcher Hunger, schrieb man, "dass die Kinder zum Teil Gras essen müssen".

Kriege und Hungersnot sorgten dafür, dass Biberach im 17. Jahrhundert fast menschenleer wurde: Es wohnten nur noch 19 Männer und fünf Frauen im Dorf!

Danach wuchs der Ort wieder, aber es gab wenig Arbeit. Wer nicht genug zum Leben hatte, musste wegziehen. So wanderten junge Männer, aber auch ganze Familien, in ferne Länder aus. Andere fanden in industriellen Betrieben in Heilbronn oder Neckarsulm Arbeit und wohnten dann dort in der Nähe.

Wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gab es immer noch mehr als hundert landwirtschaftliche Betriebe in Biberach.

Ab 1950 vergrößerte sich die Bevölkerungszahl durch die Aufnahme von Flüchtlingen aus Osteuropa, z. B. aus Ostpreußen, Pommern, Ungarn und Rumänien.

Im Jahr 1974 wurde Biberach eingemeindet: Es wurde Teil der Stadt Heilbronn. Heute wohnen ungefähr 5000 Menschen in diesem Stadtteil. Aber es gibt fast keine Bauernhöfe mehr. (VN, KB)



Postkarte (um 1900, StadtA HN)



Neubaugebiet (1982, StadtA HN)



Wappen im Bürgeramt (Mai 2014, KB)